МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ
РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ
ТОМСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ

ЯЗЫК И КУЛЬТУРА

**Сборник статей
XXIII Международной научной конференции
21–24 октября 2012 г.**

Отв. ред. С.К. Гураль

Томск
2013

ПСИХОЛОГО-ПЕДАГОГИЧЕСКИЕ И МЕТОДИЧЕСКИЕ АСПЕКТЫ ПРЕПОДАВАНИЯ ИНОСТРАННЫХ ЯЗЫКОВ

M.W. Azarowa

Die Tomsker Staatsuniversität

PROBLEME BEI DER ÜBERSETZUNG JURISTISCHER TERMINI

I. Einleitung

Fachsprache hat für die adäquate fachliche Verständigung erhebliche Bedeutung. Zudem ist fachliche Terminologie ein Teil der allgemeinen Lexik, der sich ständig entwickelt und mit der Gemeinsprache wechselwirkt. Das Studium der Gesetzmäßigkeiten bei der Bildung fachterminologischer Lexik, ihrer Struktur und Semantik ist eine Aufgabe der modernen Linguistik.

Durch den Vergleich von Begriffssystemen sollen möglichst hohe terminologische Äquivalenz erreicht, bessere Möglichkeiten der Übertragung gefunden und Ungenauigkeiten beim Übersetzen vermieden werden.

II. Theoretisch-methodologische Grundlagen.

Terminologie umfasst neben dem untersuchten Wortschatz als solchem die Lehre von den Begriffen und Benennungen der Fachwortschätze und Methoden der Textanalyse. Die terminologische Arbeit richtet sich nach Regeln und Verfahren, welche sich sowohl aus der allgemeinen als auch aus der speziellen Terminologielehre ableiten.

Da Begriffe nicht isoliert existieren, sondern im Zusammenhang miteinander, müssen sie im Rahmen eines Begriffssystems behandelt werden. Die Arbeit mit Begriffssystemen, d.h. die Bestimmung des Begriffsinhalts und der Ordnung von Fachbegriffen, spielt nicht nur für die systematische Terminologearbeit an sich, sondern auch für die jeweilige Fachwissenschaft eine Rolle. Für das Verständnis einzelner Begriffe muss der Übersetzer in das Fachgebiet Einsicht haben und sie im Zusammenhang mit anderen Begriffen betrachten. So ist ein Begriffssystem "eine Menge von Begriffen, zwischen denen Beziehungen bestehen oder hergestellt worden sind und die derart ein zusammenhängendes Ganzes darstellen [1]. Bei der Erarbeitung eines Begriffssystems sind der Zweck dieses Systems, etwa die Zielgruppe, der Systemgegenstand und die Gesichtspunkte, nach denen das System unterteilt werden soll, sowie Grundsätze wie Eindeutigkeit, Verständlichkeit, Übersichtlichkeit und Ergänzbarkeit zu berücksichtigen.

Mit der Fortentwicklung von Fachgebieten erweitern sich auch deren Fachwortschätze. Neue Gegenstände und Sachverhalte verlangen nach möglichst genauen und eindeutigen Benennungen, die außerdem selbstdeutig und systemhaft sein sollten. Fachsprachen nutzen meist ähnliche Wortbildungsmittel wie die Gemeinsprache. Neuschöpfungen sind selten; vielmehr benutzen auch Fachsprachen oft das Vorhandene. Produktive Terminusbildungsverfahren im Deutschen sind die Derivation (z.B. Vollmachtgeber, Verwaltung, Missbrauch) und Komposition (Amtsgericht, Nichtigerklärung, UNO-Abkommen). Andere Terminusbildungsverfahren sind die Terminologisierung (z.B. Haus, allgemein: Gebäude, das Menschen zum Wohnen dient; Rechtssprache: Kammer), die Konversion (Substantivierung: das Verfahren, das Auflösen), die Entlehnung (Jurist [lat.], Konto [it.], Rabatt [it.], Compagnie [fr.], Engagemen [fr.] und die Abkürzungen (z.B. AuslG [Ausländergesetz], StGB [Strafgesetzbuch]).

Im Russischen werden neue Termini im Unterschied zum Deutschen jedoch nicht durch Wortbildungsprozesse, sondern oft durch die Bildung mehrgliedriger Syntagmen geschaffen. Letztere können auch Präpositionalkonstruktionen sein, z.B. налог на добавленную стоимость (Mehrwertsteuer) oder инструкция по эксплуатации (Bedienungsanleitung, Gebrauchsanweisung). Auch die Binombildung weist, anders als im Deutschen, eine hohe Produktivität auf, z.B. купля-продажа (An- und Verkauf), договор купли-продажи (Kaufvertrag), директор-учредитель (Gründungsdirektor), фирмы-партнеры (Partnerfirmen).

Weitere häufige Wortbildungsprozesse im Russischen sind:

– die Affigierung, etwa die Suffigierung bei страхование (Versicherung), die Präfigierung bei просмотр (Überprüfung, jur. Revision) sowie die kombinierte Prä- und Suffigierung bei бездоказательность (Unbewiesenheit);

– die Abbreviation etwa bei госадминистрация (Staatsverwaltung), ТПП für торгово-промышленная палата (Industrie- und Handelskammer), ЗАГС für запись актов гражданского состояния (Standesamt); und

– die Konversion etwa bei заведующий (Leiter); hier durch den Übertritt des Partizip I ins Substantiv.

Wie im Deutschen ist auch die Entlehnung als Terminusbildungsverfahren wesentlich (маклер, холдинг). Dagegen ist die Komposition im Russischen im Vergleich mit der deutschen Sprache unproduktiv.

III. Spezifische methodologische Probleme bei der Übersetzung juristischer Termini.

Die Sprache des Rechts ist insofern eine besondere Fachsprache, als sie nicht nur für die Kommunikation innerhalb dieser Disziplin (also zwischen den Juristen selbst) bestimmt, sondern zu einem großen Teil auch an Laien gerichtet ist. Zu den Textsorten im juristischen Universum gehören auch Gesetze, rechtswissenschaftliche Artikel, Urkunden, Bescheinigungen, Zeugnisse, Gerichtsurteile, Verträge usw.

“Gesetze müssen sprachlich einwandfrei und soweit wie möglich für jedermann verständlich gefasst sein.” Sowohl in Gesetzen als auch in Vertragstexten sind daher Fremdwörter nach Möglichkeit zu vermeiden, wenn es bedeutungsgleiche deutsche Ausdrücke gibt: “Erklärung” (statt “Deklaration”), “Zusammenarbeit” (statt “Kooperation”), “zweiseitig oder mehrseitig” (statt “bilateral oder multilateral”) usw. Gleiches gilt für Anglizismen: “Führungskräfte” oder “Leitung” (statt “Management”), “Erklärung” (statt “Statement”). Hat dagegen das Fremdwort eine spezifische Bedeutung, ist es zu benutzen: “Präambel”, “Ratifikation”, “Notifikation” usw.

Beim Lesen eines juristischen Textes trifft der Übersetzer auf ein Nebeneinander von exakt definierten abstrakten Fachtermini sowie unbestimmten als auch bestimmten Begriffswörter des Rechts. Der Übersetzer kann sich nur eingeschränkt auf Angaben im Wörterbuch verlassen. Vielmehr ist Mitdenken und sachliches Verständnis erforderlich – vor allem, wenn begriffliche Unterschiede zwischen ähnlichen Bezeichnungen verschiedener Rechtssysteme bestehen [2]. Unter dem deutschen Terminus “Urteil” versteht man zum Beispiel im Zivil – oder Strafprozess eine richterliche Entscheidung, die einen Rechtsstreit in einer Instanz ganz oder teilweise abschließt. Im Wörterbuch sind zwei Übersetzungsmöglichkeiten zu finden: решение, приговор. Für die adäquate Übersetzung ist von Bedeutung, dass nach der Gesetzgebung Russlands das Gericht im Zivilprozess eine Entscheidung (решение), dagegen im Strafprozess einen Urteil (приговор) fällt.

Bei der Translation von Namen öffentlich-rechtlicher Einrichtungen, wie sie insbesondere bei der Urkundenübersetzungen wichtig ist, kann sich der Übersetzer zudem nicht auf die isolierte Herstellung einer lexikalischen Äquivalenz beschränken, sondern hat den spezifischen, usuell bedingten Gebrauch zu berücksichtigen.

Bei vergleichender Terminologiearbeit im Bereich des Rechts sind weiterhin nicht nur Unterschiede in der sprachlichen Struktur, sondern auch Unterschiede aufgrund der Nichtübereinstimmung von Rechtsordnungen zu berücksichtigen. Aufgabe des Übersetzers ist es, durch Übersetzen eine für den Adressaten zugängliche Variante zu finden. Zweisprachige Terminologiearbeit erfordert vor allem, dass die Begriffe der Ausgangssprache genau geklärt werden. Dafür sind sachgebietsbezogene systematische Untersuchungen durchzuführen. Beim Vergleich einzelner Begriffe in der Ausgangs- und Zielsprache ist zunächst der Grad der Äquivalenz der Benennungen zu bestimmen. Dabei wird man oft feststellen, dass Begriffe nicht übereinstimmen oder in der einen oder anderen Sprache nicht vorhanden sind, da sie in der Wirklichkeit des anderen Sachgebietes nicht existieren. Dies führt zu erheblichen Herausforderungen an den Übersetzer.

Es ist klar auch für den Laien, dass die Systeme der Gerichtswesens unterschiedlich aussehen: Das deutsche System ist umfangreicher als das russische. Bei der Überstellung von Termini ergeben sich daher nicht nur Begriffe, die Ähnlichkeit oder gar Identität aufweisen, sondern auch viele Begriffe, die nach ihren Merkmalen nicht übereinstimmen, und einige Begriffe, die keine Entsprechungen in der Zielsprache haben. Es gibt nur wenige Begriffe, die über denselben Begriffsinhalt und dieselbe Anzahl an Begriffsmerkmalen verfügen. Die Knappheit an äquivalenten Begriffen beruht auf Unterschieden im organisatorischen Aufbau und in der Zuständigkeit der Gerichte in Deutschland und in Russland. Trotzdem gibt es einige Beispiele für vollständige Begriffsäquivalenz; als Beispiel: апелляция, Berufung.

Es gibt aber viele Begriffe, die nach ihren Merkmalen keine volle Übereinstimmungen aufweisen. Die Ursache solcher Abweichungen beruht auf Unterschieden in den beiden Gerichtswesen und Zuständigkeiten der Gesichte. Als Beispiel kann man solchen Begriff führen, wie “Klage”.

Russisch:

Иск – в гражданском судопроизводстве юридическое средство защиты нарушенного или оспариваемого права или охраняемого законом интереса представляет собой обращенное к суду требование вынести решение о признании судом субъективного права истца и о присуждении ответчика к совершению определенных действий или воздержанию от неправомерных действий, либо о подтверждении судом наличия или отсутствия определенного гражданского правоотношения между истцом и ответчиком, либо об изменении или о прекращении правоотношения между ними. Formой выражения иска является исковое заявление.

Deutsch:

Klage – die Klage richtet sich an das Gericht und gegen den Beklagten. Klage kann in verschiedenen Klagearten erhoben werden: im Zivilprozess und in der Arbeitsgerichtsbarkeit, im Verwaltungs-, Finanz-, und Sozialstreitverfahren. Im Strafprozess gibt es die öffentliche und die Privatklage. Eine Klage ist zulässig, wenn alle Prozessvoraussetzungen erfüllt sind. Nur dann darf eine Sachentscheidung ergeben. Begründet ist eine Klage, wenn ihre Tatsachen zugrundegelegt werden dürfen, die den Klageantrag rechtfertigen [3].

Aus den Definitionen ist ersichtlich, dass die Klage eine Art des Antrages, eine vor Gericht gebrachte Beschwerde ist. Obwohl die Gerichtsinstanzen, bei denen die Klage eingereicht wird, nicht übereinstimmen, verfügen diese Begriffe in zwei Sprachen über dieselben Merkmale. Was die Klagearten anbetrifft, gibt es im Russischen keine Unterbegriffe. Im Deutschen unterscheidet man im Zivilprozess Leistungsklage, Feststellungsklage und Gestaltungsklage, im Verwaltungs-, Finanz- und Sozialstreitverfahren vor allem die Anfechtungsklage (Aufhebungsklage) und Verpflichtungsklage. Diese Klagearten werden mit Hilfe des Terminusbildungsverfahrens Komposition gebildet und sind Beispiel einer Abstraktionsbeziehung, wobei der Begriff "Klage" als Oberbegriff auftritt und die nebengeordneten Begriffe (Klagearten) bei gleichem Begriffsinhalt über ein oder mehrere Merkmale verfügen, die sie vom Oberbegriff unterscheiden.

Im Weiteren sollen Klagearten betrachtet werden, die innerhalb dieses Begriffssystems auftreten. Durch eine Anfechtungsklage kann die Aufhebung eines Verwaltungsaktes, durch eine Verpflichtungsklage der Erlass eines abgelehnten oder unterlassenen Verwaltungsaktes begehrt werden. Die Klage ist grundsätzlich nur zulässig, wenn der Kläger geltend macht, durch den Verwaltungsakt oder seine Ablehnung oder Unterlassung in seinen Rechten verletzt zu sein.

Zum Begriff "Anfechtungsklage" gibt das Wörterbuch folgende russische Übersetzungsvarianten an: "отрицательный/негативный иск", "иск об оспаривании", "иск о признании недействительным". Bei der Wahl der optimalen Übersetzungsvariante müsste berücksichtigt werden, in welchen Verfahrensarten (welchem Verwaltungsstreit) und in welcher Situation diese Klage eingereicht werden darf.

IV. Abschliessende Bemerkungen.

Aufgrund der Unterschiede in den Rechtsordnungen ist es, wie deutlich wurde, nicht einfach, äquivalente Begriffe oder richtige optimale Übersetzungsvarianten zu finden und ihre Auswahl schlüssig zu begründen. Übertragungen nach dem Wörterbuch können zu inkorrekten Formulierungen führen. Nur das aufmerksame Eindringen in das Fachgebiet ermöglicht es, sich einer adäquaten begrifflichen Übertragung von der Ausgangs – in die Zielsprache anzunähern.

Literatur

1. Arnzt R. Einführung in die Terminologiearbeit. Hildesheim. 2002. S. 76.
2. Stolze R. Die Fachübersetzung. Eine Einführung. Tübingen. 1999. S. 170.
3. Weber. Rechtswörterbuch. 2005. S. 103.

Ю.О. Аробаум

Томский государственный университет

КОМПЕТЕНТНОСТНЫЙ ПОДХОД В ПРЕПОДАВАНИИ ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА СТУДЕНТАМ НЕЯЗЫКОВЫХ СПЕЦИАЛЬНОСТЕЙ

Ввиду смены политической ситуации в России, расширения связей с представителями зарубежных стран на профессиональном и частном уровне, а также в свете последних тенденции в методике преподавания иностранных языков целью обучения является формирование умения принять участие в реальном общении, а не знание отдельных элементов языка.

Согласно получившему в последнее время распространение компетентностному подходу в подготовке специалистов различных направлений, одной из компетенций выделяется владение иностранным языком для осуществления эффективного межкультурного общения. Межкультурная коммуникация – общение людей представляющих разные культуры [1. С. 17]. Межкультурная коммуникация представляет собой диалог культур, соответственно межкультурная компетенция предполагает наличие умения вступить в этот диалог культур и достичь полного взаимопонимания с представителем другой культуры [2. С. 23].